



## **Abgetaucht – Aufgetaucht: Flussfunde zum Anfassen**

Didaktische Anregungen für den Unterricht  
in der Sekundarstufe

### Kurzinformation

Thema	Archäologische Fundstücke können den Geschichtsunterricht bereichern. Sie ermöglichen den Schülern, haptische Quellen im Wortsinne zu <i>begreifen</i> . In der Landesausstellung lernen die Schüler die gesamte Bandbreite an Flussfunden kennen, vom vergoldeten Hostienbecher bis hin zur im Fluss entsorgten Bierflasche.
Zielgruppe	Sek I / (II); Primarstufe
Zeitraum	Besuch der Landesausstellung, 1 Unterrichtsstunde für die Nachbereitung
Autor	Ralf Skoruppa

### Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen

- setzen sich mit dem Phänomen der Flussfunde auseinander,
- erfassen gegenständliche Quellen als Überreste der Vergangenheit,
- lernen die einzelnen Erklärungsansätze für archäologische Flussfunde kennen,
- üben diese Erklärungsansätze im Rahmen einer selbsttätigen archäologischen Vorgehensweise mit authentischen Fundstücken ein,
- erweitern ihre Erkenntnisse um die Methoden und Arbeitsbedingungen der Unterwasserarchäologie.

### Lehrplanbezüge

- Grundschule: HSU 3.6.1 Ortsgeschichte: Vermutung zur Funktion und Bedeutung von Überresten; HSU 4.6.1 Regionalgeschichte: Auswertung unterschiedlicher Quellen und Überreste

- Mittelschule: GSE 5.3: gegenständliche Überreste aus der Steinzeit beschreiben, zeichnen, ihre Funktion bestimmen und zeitlich einordnen (in der Landesausstellung um Überreste jüngerer Zeitstellungen erweitert)
- Realschule: G 6.1; G 6.5 Einpassung des Schulangebots in den Rahmen eines regionalgeschichtlichen Unterrichtsvorhabens (bspw. „Schätze aus dem Main“: archäologische Befunde kennen lernen, in der Ausstellung dargestellte Geschichte erforschen, eigene Modelle nachbauen) oder eines thematischen Querschnitts
- Gymnasium: G 6.1, G 6.6, 6.7 : jahrgangsstufenbezogene exemplarische Vertiefung: Technik und Zivilisation anhand der Werkzeuge aus dem Fluss; als Längsschnitt

### Einführung

Noch immer tauchen bei Baggerarbeiten, im Kies- oder Sandabbau am Main sowie bei Tauchgängen im Fluss interessante Fundstücke auf: bronzezeitliche Vollgriffschwerter, Bruchstücke versunkener Schiffe, Werkzeuge aller Art und Zeitstellungen, aber auch die Hinterlassenschaften unserer Konsumgesellschaft – angefangen vom abgerissenen Zapfhahn einer Tanksäule bis hin zum verrosteten Fahrrad. Dabei steht auch nicht immer der finanzielle Wert eines Fundstücks im Vordergrund, oft sind es die unscheinbaren Objekte, die spannende und unvermutete Geschichten erzählen. Man muss nur Fragen an die Dinge richten, ganz gleich, ob als Archäologe, Historiker, Lehrer oder eben auch Schüler. Wie und warum geraten Dinge eigentlich in den Fluss?

So banal die Frage klingt, so spannend und vielschichtig sind mitunter die Antworten. So werden beispielsweise aus Flüssen gezogene, vorgeschichtliche Bronzeschwerter von der archäologischen Forschung gerne als „Weiheopfer“ angesprochen, die den Flussgott milde stimmen oder vielleicht dem Totenreich im Gebet für einen bestatteten Toten überantwortet worden seien. Für das christliche Mittelalter lässt man das Weiheopfer dann aber meist nicht mehr gelten. Dann wird eher mit ungewollten Verlusten durch Unfall, Kampf oder auch Abschwemmung von Friedhöfen bei Hochwasserereignissen gerechnet. Dabei müssen es nicht immer gleich Schwerter oder Goldmünzen sein. Auch alltägliche Gegenstände und Werkzeuge gerieten aus unterschiedlichen Gründen in die Flüsse und bieten sich daher für eine genauere Befragung durch die Schüler an.

### Das Programm: Schwerpunktführung und Arbeit in der Schüler-Lounge

Ob Schwert, Goldmünze oder Steinaxt: Die Fundstücke bleiben beim Besuch der Landesausstellung 2013 nicht vereinzelt im Raum stehen. **Während einer**

**Schwerpunktführung** werden die Objekte in einen erweiterten Zusammenhang zu Themen wie Wasserbau, Hochwasser, Wasserverbrechen und Arbeit am Fluss gestellt. Natürlich steht die Abteilung „Der Geheimnisträger“ zu den Funden der Flussarchäologie im Zentrum. **Nach der Führung** eröffnet sich den Schülern dann in einer *Schüler-Lounge* die Möglichkeit, ebenso wie ein Archäologe zu arbeiten. Die Lounge ist ein abgetrennter Arbeitsbereich innerhalb der Ausstellungsfläche. Dort erwarten die Schüler ein Schulfilm zu den Methoden der Forschungstaucher sowie originale Flussfunde zum Anfassen (aus Schweinfurt und der Bucht von Schonungen). Diese Flussfunde werden von den Schülern in Partnerarbeit oder Kleingruppenarbeit in einer Dokumentationsmappe verzeichnet: vermessen, gewogen und zeichnerisch rekonstruiert. Schließlich zielt die Dokumentationsmappe auch auf die Anwendung und Sicherung des während der Führung erworbenen Wissens. Die Schüler sind dazu aufgerufen, Vermutungen aufzustellen und begründet zu erklären, wie das einzelne Objekt in den Fluss geraten sein könnte. Die Dokumentationsmappe ist dann Grundlage für eine weitere Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs im Unterricht.

#### Ein Programm für alle Schularten und (fast) alle Jahrgangsstufen

Das Schulangebot „Abgetaucht – Aufgetaucht: Flussfunde zum Anfassen“ ist grundsätzlich für Schüler ab der 5. Jahrgangsstufe konzipiert. Die Arbeit mit authentischen Originalen kann durch ihre anschauliche Vermittlung jedoch auch jüngere wie ältere Schüler begeistern. Die Arbeit mit den Fundstücken eignet sich gerade auch zu Beginn eines neuen Schuljahres hervorragend für einen spannenden, aber auch fachlich ausgerichteten (Wieder-)Einstieg in das Fach Geschichte. Denn die Flussfunde sind authentisch, sie sind (sehr) alt, weisen Gebrauchsspuren auf, sind fragil, verrostet und meist nur noch bruchstückhaft erhalten. All das trägt dazu bei, dass zwischen dem Gegenstand und dem Schüler eine Beziehung entsteht, die die Fantasie anregt. Zurückgebunden wird diese Fantasie an den Bezugsrahmen der Führung.

Auch Grundschüler werden von den Schätzen aus dem Fluss begeistert sein. Die Dokumentationsmappe ist dabei so angelegt, dass der abschließende Text zu den Methoden der Unterwasserarchäologie auch erst im Unterricht, also nach dem Ausstellungsbesuch, behandelt werden kann. Damit bleibt den Grundschulern in der Schüler-Lounge mehr Zeit für die Bearbeitung der anderen Aufgaben.

#### Literatur:

- Heese, Thorsten: Vergangenheit „begreifen“. Die gegenständlichen Quellen im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Taunus. 2008.
- Jenisch, Achim: Alltagsgeschichte be-greifen. In: Praxis Geschichte 5/1998, S.24ff.